



Geburtstag

Was mache ich an meinem Geburtstag?

Ich erinnere mich an alle Augenblicke meines Lebens, an denen etwas geschehen ist, wofür ich heute dankbar bin.

Ich danke für mein eigenes, einzigartiges Leben.

Ich danke für die grosse Gnade zu leben und Sinnvolles machen zu können, gemacht zu haben.

Ich danke allen Menschen, mit denen ich verbunden gewesen bin oder mit denen ich bis heute verbunden bin.

Ich danke auch allen Menschen, die mir eine Mühe gewesen sind und dank denen ich in meinem Leben wachsen konnte.

Ich danke für die Zeiten, in denen ich krank gewesen bin und mein Körper die Kraft gefunden hat, wieder gesund zu werden.

Ich danke für alle Liebe, der ich begegnet bin, allen Menschen, die mich froh und glücklich gemacht haben, die mit mir durch schwierige Zeiten hindurch gegangen sind, die mich nicht aufgegeben haben.

Ich danke für jeden Moment meines Lebens, für jedes «Jetzt». Denn ich kann für die Vergangenheit dankbar sein – aber ich kann nur in der Gegenwart dankbar sein. Ich kann dankbar sein, dass mir Zukunft geschenkt wird – aber ich kann nur jetzt dankbar sein.

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

(Dietrich Bonhoeffer)

Pfr. Daniel Johannes Frei



Foto: Maria Trachsler

Happy Birthday und ein frohes Fest

Seit Jahrzehnten haben Freiwillige Menschen aus unserer Kirchgemeinde, die 80 Jahre und älter sind, an ihrem Geburtstag besucht, ihnen gratuliert und ein kleines Mitbringsel der Kirchgemeinde überbracht. Nicht selten sind dabei spannende Gespräche über Gott und die Welt entstanden, von denen beide Seiten profitierten.

Die Zahl der Freiwilligen, die Gratulationsbesuche übernehmen, nimmt jedoch seit Jahren ab. Letztes Jahr sind vier Freiwillige alters- oder krankheitsbedingt aus unserem Gratulationskreis ausgeschieden. Wie weiter? Das Angebot ganz abschaffen und damit auf Besuche und Kontakte zu Menschen verzichten, die sich oft ihr Leben lang zur Kirche zugehörig gefühlt haben? Wir haben uns für einen anderen Weg entschieden und die Rollen umgekehrt. Seit Januar 2018 werden die Jubilarinnen und Jubilare in ihrem Geburtstagsmonat zu einem kleinen Fest ins Kirchgemeindehaus eingeladen. Aus den Besuchten werden so Gäste und die Besucherinnen (Freiwillige) werden zu Gastgeberinnen. Menschen, die vorher in der Intimität der eigenen Wohnung besucht wurden, werden eingeladen, den Schritt aus der Wohnung ins Kirchgemeindehaus zu wagen und mit anderen, oft auch unbekanntem Menschen, den Nachmittag zu verbringen. Wer nicht mehr ganz mobil ist, kann einen Fahrdienst in Anspruch nehmen. Wer lieber einen persönlichen Besuch möchte, wird auch weiterhin zuhause besucht. Machen unsere Jubilarinnen und Jubilare dabei mit und kommen sie ans Fest? Wir waren skeptisch, neugierig und gespannt. Nach sieben durchgeführten Geburtstagsfeiern

können wir voller Überzeugung sagen: Der Perspektivenwechsel hat sich gelohnt. «Das Kennenlernen und Zusammensein mit anderen Menschen, die liebevolle Bewirtung und die spannenden Gespräche haben gut getan.» – «Ein toller Anlass, eine gute Idee, bis zum nächsten Jahr.» So und ähnlich tönt es meist bei der Verabschiedung der Gäste und ihre Freude und Dankbarkeit motiviert auch uns Gastgeber stets von Neuem, sei es beim liebevollen Tischdecken, beim Servieren oder «gschpröchle». Die bisher älteste Teilnehmerin war 97 Jahre alt und ganz besonders schön ist es, dass auch Männer es wagen, an den Anlass zu kommen, auch wenn sie oft «Hahn im Korb sind». Es hat Platz für spontane Aktionen (eine Jubilarin spielte uns während des Festes auf ihrer Blockflöte vor) und die Rede unseres Pfarrers, Daniel J. Frei (einen Auszug finden sie nebenan) gibt Anregungen für tiefere Gespräche untereinander.

Während des Mai-Festes wurde ein kleiner Film gedreht. Schauen Sie ihn sich doch auf unserer Homepage an (www.kirche-oberstrass.ch, «Angebote»). Die Fröhlichkeit und Freude der Gäste und Gastgeber wird auch Sie anstecken.

Haben Sie in der 2. Hälfte des Jahres Geburtstag und sind 80 Jahre und älter? Dann melden Sie sich einfach an, wenn die Geburtstagskarte mit dem Anmeldehelfer in Ihrem Briefkasten liegt.

**Die Freiwilligen des Gratulationsfestes,
D. J. Frei und Monika Hänggi**

Feel the Rhythm



Jeweils an einem Mittwoch im Monat,
19.30 bis 21.30 Uhr

Kirchensaal Unterstrass
Turnerstrasse 47, 8006 Zürich

Tanze und fühle den Rhythmus Deines Körpers und finde Deinen eigenen individuellen Ausdruck darin, es ist Dein Tanz durchs Leben, sei mutig und Dir selbst treu und bewege Dich tanzend und geschmeidig durch den Fluss des Lebens.

Leiterin: Yasmin Achrafie

Unkostenbeitrag: Fr. 10.– pro Person

Mitnehmen: Kleider zum Wechseln, Turnschlappchen (wer nicht barfuss tanzen möchte)

Daten 2018:

Mittwoch, 12. September
Mittwoch, 03. Oktober
Mittwoch, 28. November
Mittwoch, 05. Dezember

Anmeldung bei: Yasmin Achrafie
079 293 35 03, info@livingdolls.ch

Ein Angebot der Kirchgemeinde Unterstrass für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden

Auskunft:

Sarita Ranjitkar, Sozialdiakonin
Gemeinde- und Sozialdienst
044 362 44 37, sarita.ranjitkar@zh.ref.ch

Weihnachten im Schuhkarton



Auch dieses Jahr beteiligen wir uns wieder an der Aktion «Weihnachten im Schuhkarton».

Sie können die Päckli bis am 9. November bei uns abgeben. Infos auf www.kirche-unterstrass.ch oder bei Roland Wuillemin.

Stadtführung mit Barbara Hutzl-Ronge

am Samstag, 29. September 2018, 9.45 Uhr

Bergbauern und Glaubenshelden. Die Reformation in Zürich und die Waldenser.

Bei dieser Stadtführung erzählt uns Barbara Hutzl-Ronge, was schon Huldrych Zwingli und Heinrich Bullinger an den Waldensern gefiel. Wir erfahren, wann die Waldenser auf ihrer Flucht aus den piemontesischen Tälern nach Zürich kamen, wie die Zürcher sie monatelang aufnahmen, wo sie sie einquartierten, und wie sie sie für die Weiterreise versorgten. Wie die Zürcher jene Hugenotten und Waldenser, die den Galeeren entronnen waren, als Glaubenshelden feierten, davon wird ebenfalls die Rede sein. Und wir werden sehen, wo die Waldenser unserer Tage in Zürich eine neue geistige Heimat gefunden haben: In der Zwinglikirche, der Chiesa evangelica di lingua italiana.

Teilnahme: Mit einem Ticket, das Sie online auf www.hutzl-ronge.ch unter «Agenda und Tickets» kaufen oder bei Roland Wuillemin bestellen: 044 362 09 22, roland.wuillemin@zh.ref.ch

Kosten: Fr. 26.50 / 20.00 für Gemeindeglieder

Treffpunkt: 9.45 Uhr auf dem Paradeplatz 4, vor dem Wäschegeschäft Hackett London.

Die Führung beginnt um 10 Uhr und dauert bis 12.30 Uhr. Sie benötigen dafür ein gültiges VBZ-Tagesticket.

Mit Barbara Hutzl-Ronge



Mastermind – ein Masterplan für Gutes Älter-Werden

Mittwoch, 19. September
Kirchgemeindehaus
14.00 bis 15.30 Uhr

Aus 32 mach 1: Kirchenreform

Ende Jahr ist es soweit: Die Kirchgemeinden der Stadt Zürich schliessen sich zu einer Kirchgemeinde zusammen. In unserem Quartier entsteht aus den bisherigen fünf Kirchgemeinden der Kirchenkreis 6. Was verändert sich für uns und für Sie durch diese Reform? An diesem Nachmittag erhalten Sie Informationen über den neuen Kirchenkreis und das zukünftige kirchliche Leben und Programm in unserem Quartier.

Mit Roland Wuillemin

Sag mir, wo die Blumen sind

Donnerstag, 4. Oktober, 20.00 Uhr
Kirchensaal Unterstrass

Lesung mit Heinz Wegmann



Heinz Wegmann liest aus seinem Buch «Sag mir, wo die Blumen sind». Thierry Kuster spielt dazu Saxophon.

Die Texte sind „Überlebensübungen“ zwischen Poetry-Slam und Züri-Slang. Sie zeugen einmal von sprudelnder Sprachlust, dann wieder von verhaltener Zurücknahme auf das Wesentliche. Die Texte laden ein zu eifrigem Kopfnicken und wohl auch zu wildem Kopfschütteln!

Heinz Wegmann beobachtet den Alltag, schaut den Leuten aufs Maul. Er hält anderen den Spiegel vor, stellt Fragen – meist lächelnd, zuweilen auch aufsässig und aufgebracht.

Roland Wuillemin, Pfarrer

Jugendkultur im Kirchgemeindehaus Paulus



Fabio bei der Arbeit

Fabio Müller (20) hat im Kirchgemeindehaus Paulus eine Wand gestaltet. Er wurde 2013 in Oberstrass konfirmiert und machte bei verschiedenen Aktivitäten unserer Jugendarbeit mit. Unsere Jugendarbeiterin Andrea Bevelacqua hat das Projekt begleitet und ihm einige Fragen gestellt:

Was machst du zurzeit?

Ich besuche einen gestalterischen Vorkurs an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Dieser Kurs bereitet mich auf eine weiterführende Ausbildung auf einem kreativen Gebiet vor. Man arbeitet in diesem Kurs mit verschiedenen Materialien wie Gips oder Plastik, lernt den Umgang mit der Kamera, dem Pinsel usw.

Welchen Bezug hast du zur Kirche?

Seit meiner Konfirmation habe ich die Kirche wenig besucht. Da ich mich um die Schule und die Ausbildung Sorge, ist die Kirche etwas in den Hintergrund getreten. Ich habe aber im Konfirmationsunterricht viele Kontakte geknüpft, die ich bis heute pflege.

Was hast du schon alles gestaltet?

Besonders jetzt im Vorkurs konnte ich einiges ausprobieren. Eine Technik, die mir besonders viel Freude bereitet, ist der Siebdruck. Diese eignet sich besonders gut für das Bedrucken von Stoff. Ich habe T-Shirts mit meinen eigenen Entwürfen bedruckt und unter die Leute gebracht.

Es ist mir immer eine Freude, wenn ich in der Stadt meine Zeichnungen auf den T-Shirts wiedererkenne. Ein weiteres Highlight war die Gestaltung eines Flyers für das Openair «Bounce Bounce». Das ist ein von Jugendlichen organisiertes Openair, das regelmässig beim Schindlergut stattfindet. Das Besprayen von Wänden ist immer etwas Besonderes, da man auf einer grossen Fläche zeichnet. Die Wand sehen später viele Menschen. Dadurch habe ich etwas Druck verspürt, dass ich alles perfekt machen sollte.

Hat es für dich eine besondere Bedeutung, dass du die Wand in einem Gebäude der Kirche gestaltet hast?

Mein Wandbild befindet sich gegenüber der Pestalozzi-Bibliothek in der Paulus Kirche. Es ist die Bibliothek meiner Kindheit. Ich weiss noch, wie ich dort stapelweise Comics gelesen habe. An einen solchen Ort zurückzukehren, um seine Spuren zu hinterlassen, ist durchaus etwas Besonderes. Es gab viele Kinder, die mich während des Sprayens mit offenem Mund beobachtet haben. Ich konnte mich mit ihnen identifizieren, denn als Kind habe ich auch staunend die Graffiti-Künstler an der Limmat beobachtet.

Generationen und die Kunst – Welche Erfahrungen hast du dabei gesammelt?

Viele Kinder, die in die Bibliothek wollten, waren schon von meinem Anblick beeindruckt. Sie sahen mich sprayend in einem viel zu grossen,

farbbekleckerten Malergewand und mit einer Atemschutzmaske. Schüchtern fragten sie ihre Eltern, was denn dieser Mann hier mache. Einige sprachen mit mir und kommentierten mein Tun.

Als es um die Bewilligung des Projekts ging, war eine Dame aus der Kirchenpflege mit meiner Farbwahl nicht einverstanden. Daraufhin gingen wir zusammen in den Laden und stellten eine Farbkombination zusammen, auf die ich alleine nicht gekommen wäre. Ich habe durch die jüngere und ältere Generation Neues entdeckt.

Wie geht es weiter mit dir? Welche Ziele hast du?

Ich schliesse meinen Vorkurs bis Ende Jahr ab. Danach werde ich die Bewerbungsarbeiten für einen Studiengang an der ZHdK einreichen. Mein Ziel ist der Grafik- Bereich «Visuelle Kommunikation».

Danke, dass ich etwas Farbe in die Kirchgemeinde bringen durfte, und ich freue mich schon auf das nächste Projekt!



Die Wand im Jugendraum



Bei der Bibliothek

Alfred Bühler: «Dieses Haus soll ‹beseelt› sein»



Freiwilligenarbeit, im Cevi-Café im Gloggenhof, in Unterstrass und in Oberstrass. Seine Arbeit wurde geschätzt, er wurde langsam integriert und mit der Zeit auch entlohnt. Heute ist er mit einer 70%-Stelle Verantwortlicher für die Hauswartarbeit im Kirchgemeindehaus Oberstrass. Er vertritt den kranken Rico Pannullo. Seine Stelle ist bis zum 31.12.2018 befristet.

In der Freizeit ist Alfred begeisterter Akkordeonist. Er tritt als Musiker auf. Dazu betätigt er sich auch als Journalist – als Herausgeber des Schweizer Musikmagazins «Musikpost» in Aarau. Alfred Bühler ist ledig. Er wohnt immer noch in Döttingen.

Alfred, was für einen Beruf übst Du in Deiner Kirchgemeinde aus?

Ich bin Hauswart im Kirchgemeindehaus. Dank dem offenen Foyer haben wir viele Besucherinnen und Besucher, Gross und Klein, es gibt immer wieder Events, die ich mit organisieren und gestalten muss. Ich bin Gastgeber, Betreuer, schaue, dass alles in Ordnung ist und seine Ordnung hat.

Wie bist Du zu dieser Arbeit gekommen?

Ganz unerwartet, über die Freiwilligenarbeit in der Kirche. Es war nach meiner Krise sehr viel Goodwill für mich da. Luzius Zurbuchen in Unterstrass war sehr offen für mich. Er hat einfach gesagt, ich solle bei ihm vorbeikommen und mithelfen. Auch Jean-Marie Guggenbühl hier in Oberstrass hat mich sofort unterstützt. Das hat mir viel positive Motivation gegeben und das haben die beiden gespürt. So bin ich rasch in meine neue Arbeit hineingewachsen.

Was gefällt Dir daran besonders?

Was findest Du eher mühsam?

Wir haben es zusammen im Hauswartteam sehr

gut, lachen gemeinsam viel. Ich habe eine gute Zeit hier! Es ist ein Job mit vielen variablen Bereichen. Ich habe grosse Freiheiten bei der Gestaltung meiner Arbeit, beim Einteilen meiner Arbeitszeit. Das erinnert mich manchmal ein bisschen an meine Zeit auf dem Bauernhof. Auch der Umgang mit der Technik, den Maschinen ist ähnlich. Mühsam finde ich nichts. Ich mache meinen Job gerne. Eine Herausforderung ist bei einigen schwierigeren Gästen, dass man alles im Griff behalten kann. Für eine gewisse Ordnung muss man sich manchmal auch durchsetzen.

Mit Beginn 2019 ist die Einführung der Kirchgemeinde Stadt Zürich vorgesehen. Was heisst das für Dich?

Meine Anstellung ist befristet bis Ende 2018. Mein Job wird mit dem Beginn des Kirchenkreises 6 also aufgehoben. Ich suche für die Zeit danach wieder Arbeit. Aber ich bin zuversichtlich: Immer, wenn etwas zu Ende geht, eröffnet sich einem auch etwas Neues. Ich bin nicht ängstlich oder voller Sorgen wegen der Zukunft.

Welche Bedeutung hat für Dich der Glaube bei Deiner Arbeit?

Das ist eine sehr persönliche Frage. Es ist schwierig, darüber zu sprechen. Ich sage es vielleicht am besten so: Ich möchte meine Arbeit so machen, dass dieses Haus möglichst ‚beseelt‘ ist, dass es gastlich ist, dass man beim Betreten etwas Besonderes spüren kann. Glaube hat für mich primär eine seelische Dimension.

Das Interview führte Werner Sieg

Alfred hat sich entschieden, seine berufliche Neuorientierung bereits anfangs September in Angriff zu nehmen. Wir wünschen ihm dazu von Herzen viel Erfolg.

Kreatives Herbst-Werken

**Mittwoch, 26. September 2018, 14.30 bis 17.00 Uhr,
im Foyer des Kirchgemeindehauses Oberstrass, Winterthurerstrasse 25**

Aus Recycling-Material wie Milchtüten, Flaschen, Joghurtgläsern, verschiedenen Naturmaterialien und vielem mehr kann nach Vorlage gebastelt und gewerkt werden. Es bleibt viel Platz, um die eigenen Ideen umzusetzen. Wir geben Tipps und Anregungen und unterstützen dabei. Wir stellen auch der jeweiligen Saison angepasste Ideen vor. Wie wäre es z.B. mit einer herbstlichen Schneekugel, einem Vogelhäuschen oder einer Vogelscheuche als Dekoration für den Blumentopf? Es kann gewerkt, gezeichnet und gespielt werden, solange die Kinder und auch die Erwachsenen dazu Lust haben.

Für Familien mit Kindern ab ca. 3 Jahren und Kinder ohne Begleitung ab ca. 7 Jahren. Keine Anmeldung nötig.

Maya Haslinger und Monika Hänggi freuen sich auf viele begeisterte kleine und grosse Bastlerinnen und Bastler.



Die Glocken der Kirchgemeinde Oberstrass

Wir stehen heute als Gesellschaft vor der Frage, ob unser Kirchengeläut als Lärmemission wahrzunehmen ist, oder ob wir uns weiterhin an dieser christlichen und weltlichen Tradition erfreuen möchten. Eine solche Fragestellung war noch anlässlich des Glockenaufzuges am 6. Oktober 1909 an der neuen Kirche Oberstrass undenkbar. Rund 1000 Kinder des Schulhauses Scherr und ihre Lehrer zogen unsere fünf Glocken mit vereinten Kräften in die Höhe. Der damalige Pfarrer Johannes Spinner schloss seine begleitende Rede mit den Worten: «Grosse Freude bemächtigte sich der Einwohnerschaft, als das schöne Geläute von seiner aussichtsreichen Höhe seine melodischen Klänge ertönen liess. Der Befund der Experten, den Herren Musikdirektoren, lautete vollauf befriedigend. [...] Möge die Harmonie im Gemeindeleben von Oberstrass allezeit dem guten Zusammenklang der Glockentöne gleichkommen.» Angesichts der Beschwerden von Anwohnern zu unserem Kirchengeläut muss festgestellt werden, dass sich nicht alle Menschen der Bedeutung und der langen kulturellen Geschichte von Glocken bewusst sind.

Zunächst also einige Worte zur Geschichte und danach zu unseren Glocken im Besonderen. Historisch nachweisen lassen sich die ersten Glocken in Europa ab dem 6. Jahrhundert in den Dachreitern von Klostergebäuden. Diese kleinen Glöckchen riefen die Mönche zu den sieben täglichen Gebetszeiten. Erst ab dem 10. Jahrhundert baute man hohe Kirchtürme mit einem Glockenstuhl. Die Erfindung der ersten mechanischen Schlaguhren in Italien im 14. Jahrhundert verband die kirchliche Aufgabe der Glocken mit der weltlichen Zeitmessung und dem Stundenschlag. Bis ins späte Mittelalter wurden die Glocken eines Gestühls nur einzeln geläutet, denn die tonale Stimmung einer Glocke war für die Glockengiesser noch eine Sache des Zufalls. Erst mit der Weiterentwicklung dieses Berufes wurde es möglich, eine Harmonie des Geläutes zu gewährleisten. Unsere Glocken der Kirche Oberstrass sind wie alle Glocken der Stadt Zürich in As-Dur gestimmt. Glocken tragen traditionellerweise eine Aufschrift und manchmal besitzen sie im Volksmund auch Namen wie die «Lumpenglocke» von Schaffhausen, welche die letzten Zecher an das abendliche Schliessen der Stadttore ermahnte. Im Berner Münster wird die grösste Glocke aus dem Jahre 1611 «Susanna» genannt, warum, weiss wohl niemand mehr. Die Dame wiegt 10 Tonnen! Unser Glockengestühl mit fünf Glocken trägt ein Gesamtgewicht von 5853 kg und stammt aus der heute noch beste-



Foto und Film: Richard Grieder

henden Glockengiesserei Rüetschi in Aarau. Die grösste Glocke von 2480 kg hören wir am Samstagabend und Sonntagmorgen. Sie trägt die Aufschrift «O Land, Land, höre das Wort des Herrn!» Es ist ein Ruf des Propheten Jeremia (Jer 22, 29). Die nächst kleinere Glocke mit 1425 kg trägt eine Inschrift aus der Johannesoffenbarung (Apk 14,13): «Selig sind die Toten, die im Herrn sterben». Das «Bete und arbeite» der mittleren Glocke (1050 kg) stammt nicht wie oft irrtümlich angenommen aus der Ordensregel des hl. Benedikt. Der Spruch lebt von der Spannung aus innerer Einkehr und weltlichem Tätigsein. Heute würden wir das als Work-Life-Balance bezeichnen und so ist das «ora et labora» aktuell wie eh und je. «Lasset die Kinder zu mir kommen!» ist die Bezeichnung der Jugendglocke mit 606 kg. Ihre Bestimmung ist wohl klar, sie ruft zum Familiengottesdienst. Die kleinste Glocke mit 292 kg erklingt nur im Verbund mit den anderen Glocken. Sie ist aber die Wichtigste, denn sie trägt die Worte der himmlischen

Heerscharen aus der Weihnachtsgeschichte. Ihre einleitenden Worte an die armen Hirten auf dem Feld waren ja bekanntermassen: «Friede auf Erden!» (Lk 2, 14). Und nun, liebe Leserin, lieber Leser, wie beantworten Sie die Frage nach dem Kirchengeläut? Ich möchte nicht auf den schallenden Segen der Glocken verzichten. Verbindet er uns doch mit unserer historischen Vergangenheit und mit unserem Glauben, ob reformiert, katholisch oder einer anderen christlichen Glaubensrichtung. Denn, wir erinnern uns, alle Glocken der Stadt Zürich läuten in Harmonie!

Wenn Sie als Gruppe an einer Turmbesichtigung interessiert sind, melden Sie sich bitte in unserem Sekretariat: Maria Trachsler, 044 253 62 80 oder maria.trachsler@zh.ref.ch.

Alternativ finden Sie einen Film des samstägliches Abendgeläutes auf unserer Homepage: www.kirche-oberstrass.ch, «Publikationen».

Monika Grieder, Kirchenpflegerin

«Kultur und mehr» besucht die Glockengiesserei Rüetschi in Aarau

«Rüetschi: So klingt Zukunft seit 1367.» Mit diesem Slogan wirbt die Glockengiesserei Ruetschi auf ihrer Homepage. Nicht so lange, aber immerhin schon seit 1909 tönen die Glocken der Kirche Oberstrass vom Turm, die auch in der Giesserei Rüetschi hergestellt wurden. In einer rund 1½-stündigen Führung durch die Giesserei und die Montagehallen erleben wir hautnah, wie eine Glocke entsteht, welcher Zusammenhang zwischen Form und Ton besteht, wie der Ton aufgebaut wird und erfahren auch einiges über die gut 650-jährige Geschichte der Glockengiesserei.

Donnerstag, 1. November 2018,

13.25 bis ca. 18.00 Uhr.

Treffpunkt: 13.25 Uhr unter der grossen Uhr im HB,
Kosten: Fr. 15.– (ohne Zugbillett).

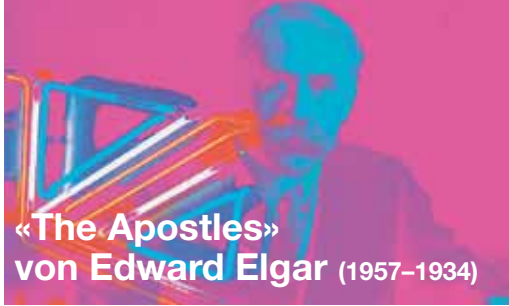
Anmeldung bis am 29. Oktober 2018

bei Monika Hänggi, 044 253 62 81,
oder monika.haenggi@zh.ref.ch



Konzerte Pauluschor und Vokalensemble Ars Canora

Samstag, 22. September 2018, 19.30 Uhr, und
Sonntag, 23. September 2018, 17.00 Uhr,
in der Pauluskirche, Milchbuckstrasse 57,
8057 Zürich



Mitwirkende:

Paulus-Chor Zürich, Vokalensemble Ars Canora
Orchester Camerata Cantabile
Nathalie de Montmollin – Sopran
Marlene Lichtenberg – Alt
Tino Brüttsch – Tenor, Lisandro Abadie – Bass
René Perler – Bass, Robert Koller – Bass
Kantor Stephan Fuchs – Leitung

Eintritt: Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor
Konzertbeginn

www.paulus-chor.ch

«Wenn de Herbstwind chunnt»

Dienstag, 25. September 2018, 14.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Paulus,
Scheuchzerstrasse 180, grosser Saal

Lieder und Gedanken von
und mit dem Liedermacher
Roland Pöschl



Ökumenischer Gemeinde- und Seniorenachmittag

Ev.-ref. Kirchgemeinden Paulus, Matthäus,
Oberstrass und Unterstrass
und kath. Pfarrei Bruder Klaus

Kirche gestalten – nahe, vielfältig und profiliert

Abstimmung vom 23. September 2018 über die Teilrevision der Kirchenordnung
der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich

Das Wichtigste in Kürze

Kirchenordnung – was ist das?

Die Kirchenordnung bringt Selbstverständnis, Wesen und Auftrag der Landeskirche zum Ausdruck. Sie hält fest, worauf die Kirche baut und vertraut: auf das Evangelium von Jesus Christus. Und sie beschreibt den Auftrag der Landeskirche zur Verkündigung der Frohen Botschaft in Wort und Tat und in Offenheit gegenüber der ganzen Gesellschaft.

Gleichzeitig enthält die Kirchenordnung Bestimmungen, die das Wirken der Kirche konkret regeln: Sie legt die Aufgaben und Strukturen in Kirchgemeinden, kirchlichen Bezirken und auf kantonaler Ebene fest. Sie bestimmt Rechte und Pflichten der Mitglieder, Behörden, Pfarrerinnen und Pfarrer und Mitarbeitenden.

Warum braucht es eine Teilrevision?

Die geltende Kirchenordnung wurde zusammen mit dem kantonalen Kirchengesetz 2010 in Kraft gesetzt. Beide Erlasse haben sich bewährt. Sie ebneten den Weg zur stärkeren Entflechtung von Staat und Kirchen und gewähren Spielraum für eigenständige Regelungen der Landeskirche. In den letzten Jahren zeichnete sich ab, dass einige Anpassungen an das übergeordnete Recht und an die Lebenswirklichkeit der Mitglieder nötig werden. Auch die Entwicklung in den Kirchgemeinden, die sich vielerorts zu grösseren Einheiten zusammenschliessen und ihre Kräfte bündeln, verlangt nach Anpassung einzelner Bestimmungen.

Was ändert konkret?

Die Teilrevision hält an der bewährten Grundstruktur der bisherigen Kirchenordnung fest. Neue Regelungen sind nur dort vorgesehen, wo es aus rechtlicher oder kirchenpolitischer Sicht einen formellen Erlass braucht, u. a. bei folgenden Themen:

- Taufe, Trauung und Abdankung gestalten: Nach reformiertem Verständnis findet die Taufe in einem Gemeindegottesdienst statt. Die Teilrevision macht es möglich, dass Taufen auch ausserhalb des Gemeindegottesdienstes gefeiert werden können. Eine Öffnung sieht die Teilrevision auch bei der Ortswahl für Trauungen und Abdankungen vor.
- Vielfalt des kirchlichen Lebens fördern: Kirchgemeinden sollen Initiativen von Mitgliedern unterstützen und dafür Mittel zur Verfügung stellen.

- Kontakte zu Mitgliedern pflegen: Die Zeitung «reformiert.» wird künftig allen Mitgliedern der Landeskirche unentgeltlich zugestellt.
- Kirchgemeindepardamente: Grosse Kirchgemeinden wie beispielsweise die Stadt Zürich mit künftig 80 000 Mitgliedern können ein Kirchgemeindepardament einführen.
- Wohnsitzpflicht von Pfarrerinnen und Pfarrern: Die Kirchenordnung schreibt nur mehr vor, dass mindestens eine Pfarrerin oder ein Pfarrer in einer Pfarrliegenschaft in der Kirchgemeinde wohnen muss. Kirchgemeinden können die Wohnsitzpflicht ausdehnen.
- Bestätigungswahl der Pfarrerinnen und Pfarrer: Sie finden künftig nur noch dann an der Urne statt, wenn keine stille Wahl zustande kommt.
- Pfarrstellenzuteilung: Der Kirchenrat weist den Kirchgemeinden künftig nicht mehr ordentliche Pfarrstellen und Ergänzungspfarstellen zu. Stattdessen erhält jede Kirchgemeinde ein Gesamtpfarstellenpensum zugeteilt. Dabei wird die Zuteilung grundsätzlich linear geregelt. Für kleine Kirchgemeinden sind 50 Stellenprozent garantiert.
- Kirchgemeindeschreiber/in: In grösseren Kirchgemeinden hat sich diese Funktion etabliert. Sie soll deshalb wie andere kirchliche Berufe in der Kirchenordnung aufgeführt werden.

Fundament und Auftrag bleiben

Die Teilrevision enthält Änderungen, die den Auftrag der Landeskirche und ihrer Kirchgemeinden zukunftsfähig unterstützen. Sie eröffnet Wege, das Kirchenleben vielfältig, profiliert und nahe bei den Menschen zu gestalten. Die Kirchensynode hat der Teilrevision am 15. Mai 2018 mit 71 zu 23 Stimmen zugestimmt. Unverändert bleiben die Architektur der Kirchenordnung und das Fundament, auf dem sie steht:

«Kirche ist überall, wo Menschen durch Glaube, Hoffnung und Liebe das Reich Gottes in Wort und Tat bezeugen»
(Artikel 1 Kirchenordnung).

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich

Hirschengraben 50, Postfach, 8024 Zürich
044 258 91 11, info@zh.ref.ch, www.zhref.ch

Alle Unterlagen und Informationen zur Debatte über die Teilrevision der Kirchenordnung in der Kirchensynode unter: www.zhref.ch/kirchenordnung

Kirchensynode und Kirchenrat empfehlen ein JA

Gottesdienste

Sonntag, 16. September

Kirche Oberstrass
10.00 Uhr
Gottesdienst am Eidg. Dank-, Buss- und Betttag mit Abendmahl
«Bildung für alle – seit 1519»
Begrüssung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden
Pfrn. Carina Russ
Musik: Cécile Mansuy, Orgel, und Vincent Flückiger, Theorbe und E-Gitarre

Sonntag, 23. September

Kirche Oberstrass
10.00 Uhr
Gottesdienst
«Wahrgenommen werden»
Lukas 7, 11–17
Pfr. Hans Peter Zürcher
Cécile Mansuy, Orgel
Anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 30. September

Pauluskirche, Milchbuckstr. 57
10.00 Uhr
Regionalgottesdienst
Pfr. Josef Fuisz
Kantor Stephan Fuchs, Orgel
Anschliessend Kirchenkaffee

Alterszentrum Oberstrass

Freitag, 21. September

10.30 Uhr
Gottesdienst
mit Pfrn. Carina Russ

Freitag, 5. Oktober

10.30 Uhr
Gottesdienst
mit Pfr. Daniel Johannes Frei

Wir trauern um:

Alice Ebe, geborene Keller, geb. 1924, wohnhaft gewesen an der Langensteinstrasse 40

Lotte Kaufmann, geb. 1934, zuletzt wohnhaft gewesen am Kienastewiesweg 2, vorher an der Möhrlistrasse 108.

Erwachsene und Senioren

Freitag, 14. September

Kirchensaal Unterstrass
Ab 17.30 Uhr
Thé Dansant
mit «Masters of Melody»
Auskunft: Sarita Ranjitkar, 044 362 44 37

Dienstag, 18. September

Pfarrzentrum Bruder Klaus
12.15 Uhr
Ökum. Währenzmittag
Anmeldung bis Freitag, 044 253 62 81

Dienstag, 18. und 25. September

Unter den Linden hinter der Kirche, nur bei schönem Wetter
15.30 bis 18.00 Uhr
Summer-Kafi
Auskunft: Monika Hänggi, 044 253 62 81

Dienstag, 18. September

Kirchgemeindehaus, 19.30 Uhr
Literaturkreis
Wir sprechen über
Robert Seethaler: «Das Feld»
Auskunft: Werner Sieg, 044 251 15 15

Donnerstag, 20. und 27. September

Kirchgemeindehaus
8.45 bis 9.45 Uhr und
10.00 bis 11.00 Uhr
Gymnastik
Auskunft: Marianne Ringger, 044 713 41 46

Freitag, 21. und 28. September

Kirchgemeindehaus, 10.30 Uhr
Everdance®-Tanzkurs für Seniorinnen und Senioren
Auskunft: Barbara Graf, 079 458 10 34

Dienstag, 25. September

Kirchgemeindehaus Paulus
14.30 Uhr
Ökum. Gemeinde- und Seniorennachmittag
«Wenn de Herbstwind chunnt»
Lieder und Gedanken von und mit Roland Pöschl
Auskunft: Fredi Müller, 044 361 01 19

Mittwoch, 26. September

Kirchgemeindehaus,
9.45 Uhr
Offenes Singen
Auskunft: Rosmarie Schinz, 044 371 34 62

Donnerstag, 27. September

Kirchgemeindehaus,
12.00 Uhr
Mittagstreff
Menü: Tomatencremesuppe, bunter Spiess mit Rind- und Schweinefleisch, Peperoni und Zwiebeln, dazu Rosmarinbratkartoffeln und Kräuterquark
Vegi: Bunter Gemüsespiess mit Rosmarinbratkartoffeln und Kräuterquark
Anmeldung bis Dienstag, 044 253 62 80/81

Freitag, 28. September

Kirchgemeindehaus,
14.00 Uhr
Sing-Café
Für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten und für alle, die gerne singen.
Hans Egli begleitet am Klavier
Auskunft: Monika Hänggi, 044 253 62 81

Kinder, Jugendliche und Familien

Informationen zu den regelmässigen Angeboten für Kinder und Jugendliche finden Sie auf www.kirche-oberstrass.ch

Mittwoch, 26. September

Kirchgemeindehaus, 12.00 Uhr
Club 4
Claudine Ackermann, 044 260 58 30 und
Rahel Meier, 044 363 24 78

Mittwoch, 26. September

Kirchgemeindehaus
14.30 bis 17.00 Uhr
Kreatives Herbst-Werken
für Familien mit Kindern ab ca. 3 Jahren und Kinder ohne Begleitung ab ca. 7 Jahren
Monika Hänggi und Team, 044 252 62 81

Freitag, 28. September

Kirchgemeindehaus
Unterstrass, Turnerstrasse 45
18.00 Uhr
JuKi 7
Fabienne Haas, 076 584 84 58 und
Patricia Luder, 044 362 44 47

Samstag, 29. September

Gemäss Einladung
JuKi 8
Ausflug in die Täuferhöhle
Pfrn. Carina Russ, 079 851 81 12

Kontakte

www.kirche-oberstrass.ch
www.facebook.com/kirche-oberstrass

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oberstrass
Winterthurerstrasse 25,
8006 Zürich

Sekretariat / Redaktion
Maria Trachsler, 044 253 62 80
sekretariat@kirche-oberstrass.ch
Montag bis Donnerstag

Pfarramt
Daniel Johannes Frei, 044 361 40 26
djfrei@kirche-oberstrass.ch

Carina Russ, 079 851 81 12
carina.russ@zh.ref.ch

Gemeinde- und Sozialdienst
Monika Hänggi Hofer, 044 253 62 81
sozialdienst@kirche-oberstrass.ch
Dienstag bis Freitag

Katechetinnen
Claudine Ackermann, 044 260 58 30
claudine.ackermann@hotmail.com

Fabienne Haas Dantes, 043 311 56 23
fabienne.haas@zh.ref.ch

Susanne Eichenberger, 044 915 04 38
eichenberger-blaser@bluewin.ch

Rahel Meier, 044 363 24 78
ramba@gmx.ch



Annahme für den Bazar-Flohmarkt

Mittwoch, 26. September 2018, 14.00 bis 16.00 Uhr

2. UG im Kirchgemeindehaus Oberstrass,
Winterthurerstrasse 25

Für allfällige Fragen wenden Sie sich bitte an Maria Trachsler, 044 253 62 80, (Montag bis Donnerstag)

Gottesdienste

Sonntag, 16. September

Kirche Unterstrass, 11.00 Uhr
Familiengottesdienst zum Bettag
mit Taufen und Abendmahl
Roland Wullemin, Pfarrer
Patricia Luder, Katechetin
Heidi Trachsel, Katechetin
3.-Klass-Unti-Kinder
Kiyomi Higaki, Organistin

Sonntag, 23. September

Kirche Unterstrass, 10.00 Uhr
Gottesdienst
Andrea Ruf, Vikarin
Kiyomi Higaki, Organistin

Sonntag, 30. September

Kirche Unterstrass, 10.00 Uhr
Gottesdienst mit Taufe
Roland Wullemin, Pfarrer
Kiyomi Higaki, Organistin

Gottesdienste im Alterszentrum

Mittwoch, 19. September

Klinik Lindeneegg, 10.00 Uhr
Gottesdienst
Roland Wullemin, Pfarrer
Alfred Haller, Klavier

Donnerstag, 20. September

Alterszentrum Stampfenbach
9.30 Uhr
Gottesdienst
Roland Wullemin, Pfarrer
Kiyomi Higaki, Klavier

Wir freuen uns über die Taufe von

Elias Henryk Attilio Meister, Sohn von Katharina Kukiolka und Max Meister. Sie wohnen an der Kinkelstrasse 20.

Erwachsene

Freitag, 14., 21. und 28. Sept.

Kirchensaal, 12.00 Uhr
Round Dance
Sarita Ranjitkar, Sozialdiakonin

Freitag, 14. September

Kirchensaal, 17.30 Uhr
Thé Dansant
Sarita Ranjitkar, Sozialdiakonin

Samstag, 15. September

9.45 Uhr, Treffpunkt bei der Kirche Unterstrass
Stadtführung
B. Hutzi-Ronge, R. Wullemin

Dienstag, 18. September

Kirchgemeindehaus, 14.00 Uhr
Compitreff
Auskunft und Anmeldung:
compitreff.unterstrass@zh.ref.ch

Mittwoch, 19. September

Kirchgemeindehaus, 15.00 Uhr
Pianocafé
Sarita Ranjitkar, Sozialdiakonin

Mittwoch, 19. September

Kirchgemeindehaus
14.00 bis 15.30 Uhr
Masterplan: Aus 32 mach 1 Kirchenreform
Roland Wullemin, Pfarrer

Dienstag, 25. September

Kirchgemeindehaus Paulus
14.30 Uhr
Gemeindenachmittag
(Siehe Oberstrass)

Mittwoch, 26. September

Kirchgemeindehaus
14.00 bis 15.30 Uhr
Leichter miteinander – Treff für betreuende Angehörige
Birte Weinheimer, Psychologin

Samstag, 29. September

9.45 Uhr
Treffpunkt beim Paradeplatz 4
Stadtführung
B. Hutzi-Ronge, R. Wullemin

Kinder, Jugendliche und Familien

Informationen zu den regelmässigen Angeboten finden Sie auf unserer homepage www.kirche-unterstrass.ch

Jeden Donnerstag

(ausser in den Schulferien)
Kirchgemeindehaus, 12.00 Uhr
3.-Klass-Unti / Mittagstisch
Patricia Luder, Katechetin

Mittwoch, 19. September

Kirchgemeindehaus, 12.00 Uhr
minichile
Patricia Luder, Katechetin

Samstag, 22. September

Kirche Letten, 9.00 Uhr
minichile
Erlebnismorgen in der Kirche für die Kinder der minichile Gruppen Unterstrass und Letten.
Patricia Luder, Katechetin
Heidi Trachsel, Katechetin

Dienstag, 25. September

Kirchgemeindehaus, 18.00 Uhr
Juki 8
Roland Wullemin, Pfarrer

Mittwoch, 26. September

Kirchgemeindehaus, 12.00 Uhr
Club 4+5
Patricia Luder, Katechetin

Freitag, 28. September

Kirchgemeindehaus, 18.00 Uhr
Juki 7
Patricia Luder, Katechetin

Wir freuen uns über die Taufe von

Hanna Simone Winkler, Tochter von Eleni Salome und Hans Christian Winkler. Sie wohnen Rotbuchstrasse 40.

Kontakte

www.kirche-unterstrass.ch
<https://www.facebook.com/kircheunterstrass/>

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Unterstrass
Turnerstrasse 45, 8006 Zürich

Sekretariat

Sari Zurbuchen, 044 362 07 71
Dienstag, Mittwoch und Freitag, 9.00 bis 15.00 Uhr,
sekretariat.kg-unterstrass@zh.ref.ch

Pfarramt

Roland Wullemin, 044 362 09 22
roland.wullemin@zh.ref.ch

Gemeinde- und Sozialdienst

Sarita Ranjitkar, 044 362 44 37
sarita.ranjitkar@zh.ref.ch

SD Kind und Familie/Katechese

Patricia Luder, 044 362 44 47
patricia.luder@zh.ref.ch

Katechetin

Heidi Trachsel, 079 385 76 40
heidi.trachsel@zh.ref.ch

Sigrist, Vermietungen

Luzius Zurbuchen, 079 400 16 27
luzius.zurbuchen@zh.ref.ch

Jugendarbeiterin

Andrea Bevelacqua, 078 944 06 35
andrea.bevelacqua@zh.ref.ch

Organistin

Kiyomi Higaki, 076 545 66 40
kiyomi.higaki@zh.ref.ch

Redaktion

Sari Zurbuchen, 044 362 07 71

Spiritualität

Donnerstag, 18.15 Uhr
(ausser in den Schulferien)

Stille – Meditation

Schweigen und Hören
in der Kirche Unterstrass
Roland Wullemin und Team

Regelmässige Veranstaltungen in Unterstrass

(wöchentlich ausser in den Schulferien)

Montag

Kirchensaal
10.50 bis 11.40 Uhr
EIKI-Turnen
Daniela Cafilisch,
044 311 52 29
Fr. 12.– pro Lektion,
Fr. 6.– Geschwister

Montag

Kirchensaal
12.15 bis 13.15 Uhr
Tai Chi Chuan
Dorothea Keller,
044 361 46 31
Fr. 10.– pro Lektion

Montag

Kirchgemeindehaus
Gruppe 1: 15.00–15.45 Uhr
Gruppe 2: 16.00–16.45 Uhr
Singe mit de Chinde
Kristina Müller, 043 536 69 76
Fr. 10.– pro Lektion
Fr. 5.– pro Geschwister

Montag und Freitag

Kirchensaal
Montag, 18.00 bis 19.00 Uhr
Freitag, 8.00 bis 9.00 Uhr
Vinyasa Yoga
Yasmin Achrafie, 079 293 35 03
Fr. 15.– pro Lektion

Dienstag

Kirchgemeindehaus
9.30 bis 11.00 Uhr
Chrabbeltreff
Patricia Luder, 044 362 44 47

Dienstag

Kirchgemeindehaus,
14.00 bis 16.00 Uhr
Babytreff
Patricia Luder, 044 362 44 47

Mittwoch

Kirchgemeindehaus, 14.00 Uhr
Näh- und Flickstube
Anmeldung: Sarita Ranjitkar,
044 362 44 37

Mittwoch

Kirchensaal
9.00 bis 10.00 Uhr
Gym Fit/Vital
Daniela Cafilisch,
044 311 52 29
Fr. 120.– pro Semester

Mittwoch

Kirchensaal
10.15 bis 11.15 Uhr
Pilates
Daniela Cafilisch
044 311 52 29
Fr. 15.– pro Lektion

Mittwoch

Schulschwimmbad Riedtli
15.30 bis 16.15 Uhr und
16.30 bis 17.15 Uhr
Aqua-Fitness
Barbara Graf,
044 701 16 52, 079 458 10 34
Fr. 12.– pro Lektion

Donnerstag

Kirchensaal, 12.00 Uhr
Mittagstisch (vegetarisch)
Anmeldung bis Mittwoch an
Sari Zurbuchen, 044 362 07 71,
sekretariat.kg-unterstrass@zh.ref.ch